



Programm Transfer-21

Lernangebot Nr. 35
Aktionen gegen Kinderarbeit

Erstellt von der „AG Qualität & Kompetenzen“ des
Programms Transfer-21

Impressum

Dieses Material ist eine Veröffentlichung des Programms Transfer-21 und wurde von der Arbeitsgruppe „Qualität & Kompetenzen“ entwickelt.

Mitglieder der „AG Qualität & Kompetenzen“ des Programms Transfer-21:

Dr. Dietrich Aldefeld (ehemals Mitglied des Lenkungsausschusses Mecklenburg-Vorpommern), Dr. Christiane Averbeck (ehemals Geschäftsführung Koordinierungsstelle, FU-Berlin), Elisabeth Geffers-Strübel (Projektleitung Thüringen), Prof. Dr. Gerhard de Haan (Projektleitung Koordinierungsstelle, FU-Berlin), Jürgen Drieling (Projektleitung Niedersachsen), Armin von Dziegielewski (IFB Rheinland-Pfalz), Beate Fritz (Projektleitung Brandenburg), Hilla Metzner (Projektleitung Berlin), Melanie Helm (Projektleitung Saarland), Reiner Mathar (Projektleitung Hessen), Gerhard Nobis (Projektleitung Hamburg), Dr. Michael Plesse (Koordinierungsstelle, FU-Berlin), Sabine Preußner (Koordinierungsstelle, FU-Berlin), Rolf Schulz (Projektleitung Nordrhein-Westfalen), Jörg Utermöhlen (Landesschulbehörde Niedersachsen), Dorothee Werner-Tokarski (Pädagogisches Zentrum Rheinland-Pfalz)

Autorin

Sabine Preußner

Layout

Mareike Hoffmann

Herausgeber

Programm Transfer-21
Koordinierungsstelle
Freie Universität Berlin
Prof. Dr. Gerhard de Haan
Arnimallee 9
14195 Berlin

Telefon: (030) 838 525 15
info@transfer-21.de
www.transfer-21.de

Berlin 2007



Gefördert als BLK-Programm von Bund und Ländern im Zeitraum vom 01.08.2004 bis 31.12.2006.

Aktionen gegen Kinderarbeit

Im Vordergrund dieses Lernangebots steht die folgende Teilkompetenz der Gestaltungskompetenz: **Empathie und Solidarität für Benachteiligte, Arme, Schwache und Unterdrückte zeigen können**

Die Schüler stellen Möglichkeiten dar, wie Empathie und Solidarität mit Armen, Bedürftigen und Unterdrückten Menschen und Gemeinschaften lokal wie global geübt werden kann (E.3.2).

Allgemeine Hinweise:

Kinderarbeit – ein Thema für das Kinder großes Interesse zeigen, da es sie direkt betrifft. Im vorliegenden Lernangebot erarbeiten sich die Schüler in einem Kurzprojekt die wichtigsten Inhalte der Thematik. Hier kann auch aus den einzelnen Materialien ein Lernen an Stationen durchgeführt werden. Wichtig ist, in einem zweiten Schritt, dass die Schüler sich mit eigenen Aktionen gegen Kinderarbeit auseinandersetzen. Sie sollen erkennen, welche Möglichkeiten zum eigenständigen Handeln, zur Solidarität, sie haben und analysieren, welche dieser Möglichkeiten ihnen realisierbar erscheinen. Zudem sollen sie lernen, dass ihr Engagement von Bedeutung ist und ihnen die Gründe und die Motivation für diese Partizipation bewusst werden.

Weitere mögliche Aktivitäten sind:

- Die Kinder und Jugendlichen "gehen arbeiten". Sie tragen z.B. Zeitungen aus, putzen auf der Straße Schuhe oder auf Parkplätzen Autofenster.
- Die Kinder sammeln Abfall, wie z.B. viele Kinder in armen Ländern. In Delhi sammeln sie Plastik, Papier, Metall, Glas. Für 1 kg alte Plastikbeutel bekommen sie beim Müllhändler 4 Rupien (ca. 8 Cent). Sie verdienen am Tag etwa 20 Rupien, wenn sie 8 Stunden arbeiten. Wie lange brauchen Kinder hier, um 1 kg gebrauchte (!) Plastiktüten aus dem Müll zu fischen (Gummihandschuhe nicht vergessen)? Wie fühlen sie sich bei dieser Arbeit?
- Rollenspiele: Die Kinder gestalten Szenen mit Arbeitssituationen von Kindern aus einem armen Land und entwickeln Lösungsvorschläge. Anschließend können die Szenen anderen Kindern, aber auch Eltern vorgespielt werden.¹
- Vorbereitung und Gestaltung von Plakaten und Collagen zu diesem Thema
- Veröffentlichung der Ergebnisse auf der schuleigenen homepage
- Präsentation der Ergebnisse auf dem Schulfest, Elternabend, in anderen Klassen
- Durchführung von Aktionen gegen Kinderarbeit

Die Bearbeitung der Materialien kann sowohl in Kleingruppen also auch in Einzelarbeit durchgeführt werden. Empfehlenswert sind Kleingruppen. Nach der Arbeitsphase erfolgen eine gemeinsame Auswertung der Ergebnisse sowie eine Kurzpräsentation der ausgewählten Aktionen. Die besten Aktionen werden von den Schülern per Abstimmung ausgewählt und durchgeführt.

¹ Erste drei Aktionen nach Ideen von UNICEF for kids, vgl. unter: <http://www.juniorbotschafter.de/2322.html>

Methode: Handlungsorientiertes, fächerübergreifendes Arbeiten in einem Kurzprojekt

Zeitraumen: Zweimal 90 Minuten

Materialien:

Materialien für die Schüler (Materialien 1-5)
Arbeitsaufträge
Evt. PCs mit Internetzugang

Altersstufe: 6./7. Schuljahr

Fächer: Politik, Sozialkunde, Deutsch, Mathematik

Arbeitsaufträge:

1. Informiert euch mit Hilfe der Materialien 1 und 2 über das Thema „Kinderarbeit“. Rechnet dazu auch die Aufgabe in Material 2 aus. Erklärt euch gegenseitig, was ihr unter Kinderarbeit versteht. Schreibt euch die wichtigsten Punkte auf. Nennt dazu Zahlen und Beispiele. Erläutert auch, warum Kinder arbeiten.
2. Beschreibt, was ausbeuterische Kinderarbeit (Material 3) ausmacht. Benennt dazu die verschiedenen Merkmale. Stellt dar, was gegen ausbeuterische Kinderarbeit zu tun ist und wer das tun kann.
3. Lest auf Material 4, welche Aktionen gegen Kinderarbeit UNICEF für euch empfiehlt. Weitere Aktionen findet ihr im Internet unter: <http://www.unicef.de/botschafter/a-z.html#a>. Unter: <http://www.unicef.de/botschafter/klasse.html> könnt ihr auch nachlesen, welche Aktionen andere Schüler schon gestartet haben. Beschreibt euch gegenseitig die Aktionen. Bewertet, welche Aktionen eurer Meinung nach sinnvoll sind. Begründet auch warum.
4. Wählt mindestens zwei Aktionen aus, die euch gut gefallen und die ihr eurer Meinung nach durchführen könnt. Gestaltet eine Präsentation für diese Aktionen, die andere überzeugt.

Erwartungshorizont:

Arbeits-auftrag	Erwartete Schülerleistung	Gestaltungs-kompetenz
1	<p>Informationen zum Thema Kinderarbeit aus Text entnehmen, wesentliche Aussagen verstehen und in eigenen Worten wiedergeben</p> <p>Beispiele und Zahlen mit eigenen Worten benennen können</p> <p>Aufgabenbeispiel ausrechnen, Problematik erkennen und auswerten</p>	T.1
2	<p>Erkennen und beschreiben der Problematik „Ausbeuterische Kinderarbeit“ unter Einbeziehung und Nennung der unterschiedlichen Merkmale</p> <p>Erkennen und darstellen, welche Möglichkeiten vorwiegend Erwachsene haben, etwas gegen ausbeuterische Kinderarbeit zu unternehmen</p>	T.1 E.3.2
3	<p>Erkennen und beschreiben von Aktionen gegen Kinderarbeit, die von Kindern durchgeführt werden können</p> <p>Beispiele für Aktionen zum nachhaltigen Handeln erkennen, beschreiben</p> <p>Bewerten von Aktionen gegen Kinderarbeit in Bezug auf Realisierung und Erfolg</p>	E.3.2 E.3.1
4	<p>Möglichkeiten darstellen, wie Empathie und Solidarität mit Kinderarbeitern lokal geübt werden kann</p> <p>Beschreiben der eigenen Gründe/Motivationen für die Partizipation an nachhaltigem Handeln</p> <p>Aktionen adressatengerecht, gemeinsam und überzeugend präsentieren</p>	E.3.2 G.3.2 G.1.1
1-4	<p>In Gruppen arbeiten können</p> <p>Gemeinsam planen und handeln können</p>	G.1 E.2.2

Literaturhinweise/Internetlinks:

Kindernothilfe e.V.: Kinder, Kinder Nr.13: Robinson bei den Teppichknüpfen. Kostenlos bestellen bei: Kindernothilfe, Postfach 281143, 47241 Duisburg (www.kindernothilfe.de)

www.learn-line.nrw.de/angebote/agenda21/thema/kinderarbeit.htm - 80k

www.welthaus.de

www.unicef.de/kids

www.forum-kinderarbeit.de/

<http://www.unicef.de/botschafter/darum.html>

Jede Menge weiterführende Materialien, Buchempfehlungen und Links unter:

http://www.unicef.de/botschafter/le_ka.html

Hinweis zum UNICEF Juniorbotschafter:

Alle Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre, die sich für UNICEF und die Kinderrechte einsetzen, können zu jedem Zeitpunkt UNICEF Juniorbotschafter werden. Weitere Informationen finden sich im Internet unter: <http://www.unicef.de/2251.html>

Lösungen (Siehe auch unter Erwartungshorizont):

Da es sich vorwiegend um offene bzw. halboffene Aufgaben handelt, sind keine expliziten Lösungen zu nennen.

Rechenarbeitsblatt:

2,25 Minuten pro Tüte

37,5 Stunden für 1000 Tüten

2,4 Rupien Wochenlohn

		Wie lange muss Dayal dafür jeweils arbeiten?
1 kg Reis	3 Rupien	7,5 Tage
1 kg Gemüse	2 Rupien	5 Tage
1 Hose	40 Rupien	100 Tage
Sandalen	10 Rupien	25 Tage
Arztbesuch	4 Rupien	10 Tage

Material 1 – Kinderarbeit²

Kinder haben das Recht, zur Schule zu gehen und eine Ausbildung zu machen. Sie haben das Recht zu spielen und sich zu erholen. Das heißt aber nicht, dass Kinder nach der Schule keinen Finger krumm machen müssen. Natürlich dürfen - und sollen - sie zu Hause mithelfen. Wenn sie 14 Jahre alt sind, dürfen sie bis zu drei Stunden täglich im Familienbetrieb mitarbeiten oder mit Erlaubnis der Eltern auch für Geld "jobben". Die Arbeit muss jedoch grundsätzlich leicht und für Kinder und Jugendliche geeignet sein. Vor allen Dingen darf die Schule nicht zu kurz kommen. Für rund 250 Millionen Kinder auf der ganzen Welt sieht das ganz anders aus.



Arbeiten, um zu überleben

Unzähligen Kindern in armen Ländern wird jeden Tag das Recht auf Gesundheit, Bildung und Ausbildung verwehrt. Sie müssen arbeiten, oft unter Bedingungen, die ihre Entwicklung und ihre Gesundheit dauerhaft schädigen. Kinder müssen nicht nur ihrer Familie bei der Arbeit in Haushalt oder Landwirtschaft helfen oder einfache Hilfsarbeiten verrichten - viele von ihnen schufteten stundenlang in Betrieben und Fabriken. Auch hier in Deutschland werden Waren verkauft, an deren Herstellung Kinder beteiligt waren: z.B. Teppiche, Fußbälle, T-Shirts, Orangensaft, Mikrochips. Für viele Kinder gehören zu ihrem Alltag nicht nur schwere Arbeit, sondern auch Druck, Gewalt und sexueller Missbrauch - leider auch durch so genannte Sextouristen aus Deutschland.

Die meisten Kinder arbeiten, um zu überleben. Viele von ihnen verdienen sogar das Geld für die ganze Familie. Denn Kinder bekommen weniger Geld und finden aus diesem Grund häufiger Arbeit als ihre Eltern. Das Verbot der Kinderarbeit, das es auch in den armen Ländern gibt, einfach mit Polizeigewalt durchzusetzen, wäre deshalb keine Lösung. Würde man den Kindern das Arbeiten verbieten, ohne ihren Eltern Arbeit zu geben, so würde man die Familien völlig ruinieren. Kinder, die nicht arbeiten dürften, müssten betteln oder stehlen. Das Wichtigste ist es deshalb, bessere Arbeitsbedingungen für die Kinder zu schaffen und ihnen gleichzeitig die Möglichkeit zu geben, auch die Schule zu besuchen. In jedem Fall müssen Zwangsarbeit, Gewalt und ausbeuterische Arbeit verhindert und bestraft werden.

Kinderarbeit in Zahlen

Weltweit arbeiten schätzungsweise 250 Millionen Kinder zwischen 5 und 14 Jahren unter Bedingungen, die ihrer Entwicklung und Gesundheit schaden. Rund 120 Millionen dieser Kinder arbeiten ganztags.

Kinderarbeit gibt es in allen Ländern der Erde. Die regionale Verteilung ist jedoch unterschiedlich:

In Asien arbeiten ca. 153 Millionen Kinder.

In Afrika arbeiten ca. 80 Millionen Kinder, d.h. jedes dritte Kind.

In Lateinamerika arbeiten ca. 17,5 Millionen Kinder, d.h. jedes fünfte Kind.

Auch in den USA und Europa arbeiten viele Kinder.

In Deutschland arbeiten nach Angaben des Deutschen Kinderschutzbundes rund 400.000 Kinder.

² Sämtliche Arbeitsmaterialien sind, zum Teil in leicht modifizierter Form, von der UNICEF-Seite: <http://www.juniorbotschafter.de/2258.html> entnommen.

Material 2 – Geschichten von Kinderarbeitern

Kinder schwitzen bei der Ernte

José lebt in Joaquin Nabuco, einem Dorf in der ärmsten Region Brasiliens. Von 5 Uhr morgens bis 16 Uhr nachmittags arbeitet er bei 40 Grad in der Sonne auf einer Zuckerrohr-Plantage, fünf Kilometer von seinem Dorf entfernt. Den Weg hin und zurück muss er zu Fuß bewältigen. Die Plantage wurde abgebrannt, um besser ernten zu können. Nur die Zuckerrohrstangen überstehen das Feuer. Sie ragen senkrecht aus dem kohlrabenschwarzen Boden und werden mit keilförmigen Messern beschnitten und in Bündeln gesammelt. José wird nach der Menge der Bündel bezahlt, die er rauchgeschwärzt bei einem erwachsenen Aufseher abgeliefert. Der kontrolliert mit schützendem Hut, Sonnenbrille und weißem Hemd die Arbeit der Kinder und ist an ihrem Umsatz beteiligt. José meint, er schaffe 200 Bündel am Tag, das wären rund zwei Tonnen Zuckerrohr. Er verdiene dafür sieben Real - wenn der Aufseher sich nicht dauernd verrechnen würde.

(erzählt nach Manfred Kutsch: Eine Kindheit auf dem Müll, in: Kinderarbeit, Unicef 1997)

Kinder schufteten beim Teppichknüpfen

Mainya ist gerade 14 Jahre alt geworden. Eine Schule hat sie nie besucht. Sie kann nicht lesen und nicht schreiben. Schon seit mehreren Jahren arbeitet sie im Süden von Nepals Hauptstadt Kathmandu als Teppichknüpferin in einer Teppichweberei.



Sie arbeitet in einem engen stickigen Raum mit vielen Menschen zusammen. Die meisten von ihnen sind Kinder. Viele sind noch wesentlich jünger als Mainya. Ihr Arbeitstag dauert 16 Stunden. Manchmal muss sie auch noch nachts weben. Den Lohn für ihre Arbeit bekommt Mainya nicht zu sehen. Ihr Arbeitgeber hat ihr erklärt, dass sie arbeiten muss, um ihre Schulden zurückzuzahlen. Welche Schulden er meint, weiß Mainya nicht, es sei denn, er meint die Kosten für das dürftige Essen - meist Reis und Linsen - und den Schlafplatz. Den muss sie in einem winzigen Raum mit drei anderen Mädchen teilen.

(erzählt nach: Mainya hat keine Zeit zum Ausruhen, in: Kinder der Welt, Kinderarbeit - Die verratene Kindheit, Unicef 1997)

Zum Rechnen und Nachdenken

Der 11-jährige Dayal lebt in Indien. Er faltet und klebt Papiertüten. Sein Arbeitstag beginnt um 7 Uhr und endet erst um 22 Uhr. In dieser Zeit stellt er 400 Papiertüten her:

- Wie lange braucht er für 1 Tüte?

Für 1.000 Tüten erhält er 1 Rupie (= 13 Cent).

- Wie lange muss er dafür arbeiten?
- Wie viel verdient er in einer Woche (6 Arbeitstage)?

Es kosten:

		Wie lange muss Dayal dafür jeweils arbeiten?
1 kg Reis	3 Rupien	
1 kg Gemüse	2 Rupien	
1 Hose	40 Rupien	
Sandalen	10 Rupien	
Arztbesuch	4 Rupien	

*(aus: Wochenschau:
Thementag Menschenrechte,
Frankfurt/Main, November
1995)*

Material 3: Ausbeuterische Kinderarbeit

Kinderarbeit ist nicht gleich Kinderarbeit. Unterschieden wird zwischen leichter und geeigneter Arbeit und ausbeuterischer Kinderarbeit. Ausbeuterische Kinderarbeit sind alle Formen von Zwangsarbeit, Schuldknechtschaft, Leibeigenschaft und Sklaverei, Missbrauch von Kindern zum Beispiel bei der Prostitution, Pornografie, beim Drogenhandel und alle anderen Arbeiten, die Gesundheit, Sicherheit oder Moral von Kindern gefährden. Das heißt, wenn

- Kinder zu früh einer Vollzeitbeschäftigung nachgehen müssen,
- ihre Arbeitszeiten zu lang sind,
- die Arbeit schlecht bezahlt wird,
- den Kindern zu viel Verantwortung aufgebürdet wird,
- die Tätigkeit langweilig und monoton ist,
- das Arbeitsumfeld, wie z.B. auf der Straße, gefährlich ist,
- Kinder Arbeiten verrichten, die körperlich und seelisch zu sehr belasten,
- keine Zeit und Kraft für den Schulbesuch und die Schularbeiten bleibt.

Ausbeuterische Kinderarbeit ist in jedem Fall verboten. Gegen sie muss sofort gehandelt werden.

Damit Kinder nicht ausgebeutet werden

Um die ausbeuterische Kinderarbeit abzuschaffen, muss man Kindern zu essen geben und ihnen einen regelmäßigen Schulbesuch und eine Ausbildung ermöglichen. Die Kinder erhalten dadurch die Chance, sich nicht mehr ausbeuten zu lassen und später eine besser bezahlte Arbeit zu bekommen. Gleichzeitig müssen Polizisten die Arbeitsbedingungen von Kindern kontrollieren und Gesetzesbrecher bestrafen. Politiker müssen Gesetze zum Schutz von Kindern erlassen und Unternehmen müssen alles tun, um Erwachsenen Arbeit zu geben.

Die Produkte, für die Kinder schufteten, sollten weltweit bekannt gemacht werden. Sie zu boykottieren würde aber den Kindern und ihren Familien sehr schaden. Denn dann würden die Fabriken die Kinder entlassen. Die Kinder müssten dann betteln und stehlen oder als Prostituierte arbeiten. Und das wäre noch viel schlimmer als vorher. Gleichzeitig können wir z.B. Teppiche und Lebensmittel kaufen, die nicht mit Kinderarbeit produziert worden sind:

- "Rugmark" ist ein eingetragenes Warenzeichen, das Teppichhersteller und Exporteure erhalten, die auf Kinderarbeit verzichten. Die Rugmark-Stiftung betreut gleichzeitig ehemalige Teppichkinder und ermöglicht ihnen Schulbesuch und Ausbildung. Mehr dazu findet ihr im Internet unter www.rugmark.de.



- Das "TransFair-Siegel" zeichnet Waren aus, die den Produzenten zu einem fairen Preis abgekauft werden. Dieser Preis liegt über dem Durchschnittspreis auf dem Weltmarkt. Das bedeutet mehr Verdienst für die Arbeit und die Familien. Mehr dazu, z.B. eine aktuelle Liste aller Produkte, findet ihr im Internet unter www.transfair.org.

Material 4 – Aktionen gegen Kinderarbeit

Was kannst du tun? - Kinderarbeit verringern helfen!

- Lerne Produkte aus "fairem Handel" kennen, für die keine Kinder ausgebeutet wurden. Besuche einen "Weltladen". Dort werden faire Produkte aus aller Welt verkauft. Adressen für einen Weltladen in deiner Nähe findest du im Internet unter www.misereor.de
- Bitte deine Eltern, Produkte aus fairem Handel zu kaufen. Verwendet auch bei Klassen- oder Schulveranstaltungen Produkte aus fairem Handel, z.B. Orangensaft, Tee, Zucker u.a.



Fabriana aus Brasilien bei der Arbeit.

- Frage in Geschäften nach, wie z.B. Jeans, Teppiche, usw. hergestellt werden. Was tun die Hersteller, damit die Produkte nicht in Kinderarbeit hergestellt werden?
- Stelle gemeinsam mit deinen Freundinnen und Freunden Aufkleber mit einer Aufschrift wie "An die Kinder denken" her. Verteilt die Aufkleber, z.B. an Firmen, die Waren in armen Ländern produzieren lassen, an Geschäfte, die solche Waren verkaufen, an Reiseunternehmer, die Reisen dorthin organisieren oder an Reisende, die in diese Länder reisen.
- Verdiane mit eigener Arbeit Geld und spende es für ein "Projekt gegen Kinderarbeit".
- Vergleiche das Leben von Fabriana Maria mit deinem Leben und beantworte die Fragen für dich. Das Arbeitsblatt findest du unter Material 5.

Eine Stunde zum Thema Kinderarbeit

Alle "Tu was!"-Vorschläge eignen sich für die ganze Klasse. Für die meisten braucht ihr aber ein bisschen Zeit. Gut geeignet für eine Stunde sind das Arbeitsblatt oder die Aufgaben aus "Weißt du was?". Du kannst sie für alle kopieren. Außerdem kannst du in einer Schulstunde z.B. Folgendes tun:

Bist du in der 5. oder 6. Klasse?

Erzähle deinen Mitschülerinnen und Mitschülern von Kindern, die arbeiten müssen, um zu überleben, und wie sie behandelt werden. Zeige Bilder und Dias. Überlegt gemeinsam, ob ihr etwas tun könnt, damit es den Kindern besser geht.

Bist du in der 7. oder 8. Klasse?

Halte z.B. einen kurzen Vortrag über "Kinderarbeit". Bring Produkte mit, die "fair" hergestellt worden sind. Überlegt gemeinsam, was ihr tun könnt, damit solche Produkte bekannter und häufiger gekauft werden.

Material 5 - Arbeitsblatt

Was für die Klasse - Arbeitsblatt:

Eine Kindheit auf dem Müll

Barfuß läuft Fabriana Maria in Lumpen durch ihren Wohnort, ihren Arbeits- und Spielplatz - eine 500 x 500 Meter große Müllhalde. Tausende Ratten huschen herum.

Die Abendsonne in der brasilianischen Küsten-Metropole Recife färbt alles ins unwirkliche Licht eines romantischen Untergangs.

Auch nach acht Stunden Arbeit stürzt sich die Zehnjährige mit rund 20 anderen in die Lawine von Unrat, die soeben ein Laster abkippt.

Blech zu Blech, Plastik zu Plastik, Papier zu Papier. Blitzschnell sortiert die Kleine das stinkende Zeug in Tüten. Sie, ihre vier Geschwister, Mutter und Stiefvater leben vom Müll und im Müll. Am Tag verdient Fabriana Maria 3 Real, das sind etwa 2,30 EUR. Zur Schule geht sie nicht. Denn sie hat keinen Geburtschein, der würde 30 Real kosten. Aber selbst wenn sie einen hätte - sie muss arbeiten. Denn die Familie braucht das Geld. Sie lebt nur hundert Meter von der Müllhalde entfernt in einem Bretterschlag, ohne Betten, Wasser und WC.



- In welchem Land lebt Fabriana Maria?
- Wie alt ist sie?
- Wie viele Geschwister hat sie?
- Wie sieht ihr Zuhause aus?
- Warum arbeitet sie?
- Wo arbeitet sie?
- Wie viele Kinder arbeiten dort?
- Was tut Fabriana Maria?
- Wie viel verdient sie am Tag?
- Hat sie einen 8-Stunden-Tag?
- Warum geht sie nicht zur Schule?

Überlegt wie das Leben von Fabriana Maria weitergehen könnte? Unter welchen Bedingungen könnte sie zur Schule gehen? Spielt es als Rollenspiel. Dabei könnt ihr die Klasse in Gruppen aufteilen. Jede Gruppe spielt ihr Ergebnis vor.

(Arbeitsblatt entnommen unter: <http://www.juniorbotschafter.de/2387.html>)